

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 104 (1978)  
**Heft:** 9

**Illustration:** [s.n.]  
**Autor:** Haëm, Hans [Meury, Hans Ulrich]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Beispiele aus dem «Tages-Anzeiger»  
im Vergleich  
mit der «Neuen Zürcher Zeitung»

Das war für den TA der wichtigste Aufhänger. Auf der zweiten Seite folgten die Bilder der Terroristen, jetzt entscheidend grösser (9 Zentimeter, NZZ: 7 Zentimeter) als das Bild des toten Piloten vom Vortag.

Wie anders stellt sich die Titelseite der NZZ daneben:

## Lufthansa-Geiseln durch Handstreich in Mogadiscio befreit

Die gleiche Grundhaltung lässt sich erkennen wie am Tag zuvor: Für den TA sind die Terroristen wichtig, für die NZZ die Geiseln.

Die Befreiung der Geiseln erfährt der TA-Leser erst etwas weiter unten (4 Millimeter gross):

## Drei Mann stürmten die Lufthansa-Boeing

Die Rückkehr der Geiseln und ihrer Befreier steht im TA ohne Aufhänger.

TA: (2 Millimeter) **Grosser Empfang in der Bundesrepublik**

NZZ: (4 Millimeter) **Die Heimkehr der Insassen und der entführten Lufthansa-Grenzschutzeinheit**

Dafür steht gross (5 Millimeter) über den Bildern der toten Terroristen im TA:

## Intelligenz und Engagement – Terror und Selbstmord

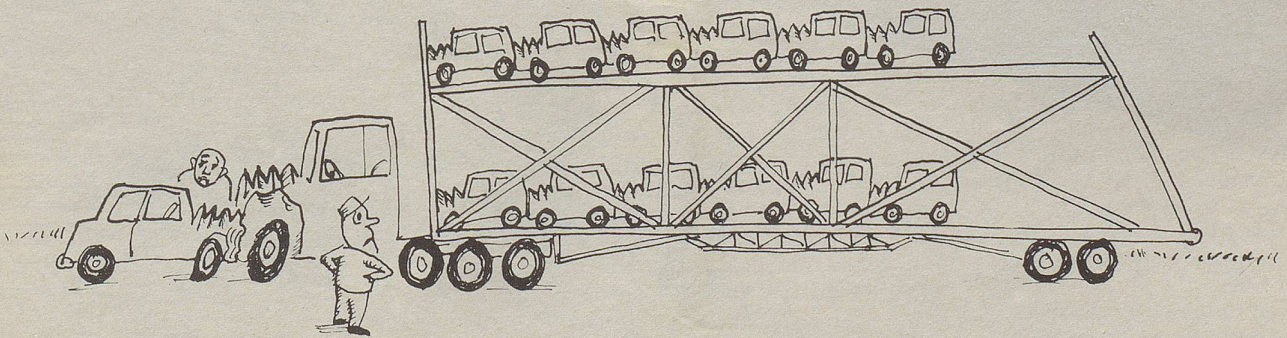
Und ebenso gross steht auf der gleichen Seite: Begleitumstände der Selbstmorde sind merkwürdig.

Solche Beispiele liessen sich ohne Mühe vermehren. Der darin eingeschlagene Weg ist gefährlich. Wer solche Wege begeht, muss damit rechnen, falsch gedeutet zu werden.

Wir brauchen aber gar nicht zu deuten, sondern nur festzustellen, dass hier das Böse hochgehalten wird, zu hoch. Es erhält dadurch eine Bedeutung, die ihm nicht mehr zusteht, die es überwertet. Unser Stellenwert, worin wir selbst eingeschlossen sind: der einzelne, die Gemeinschaft, der Staat, alle diese Stellenwerte kommen weiter unten, weiter hinten, vielleicht in der Rubrik: In Kürze gesagt. Da steht, dass Herr Meier völlig schuldlos von einem Autorowdy getötet worden ist. Aber es steht ohne Bedeutung. Die Bedeutung hat man für andere Belange aufgespart, etwa dafür, welche Sorgen eine arme Terroristin erfüllt, die in Untersuchungshaft sitzt, ob sie nicht etwa einen zu harten Stuhl in ihrer Zelle habe oder durch einen Staatsbeamten psychisch geschreckt worden sei. Da werden noch enorme Bedeutungen verbraucht, dass es geradezu Schule machen müsste, Terrorist zu sein, um beachtet zu werden.

Gewiss: wo getitelt wird, da fliegen die Späne. Was aber hier wegfliht, ist entscheidende Substanz. Was hier gehämmert wird, ist zu laut.

Man sollte noch etwas sagen können daneben.  
Man sollte auch gehört werden.  
Aber es wird weiter gehämmert.



Hans Haack